Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 12 (1957)

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scher Vergleich» und H. PASCHINGER mit einer Studie über «Landwirtschaftsgeographische Beobachtungen in der Cukurova (Türkei)» vertreten, und H. BOBEK schenkt uns erfreulicherweise außer einer Besprechung eine sehr brauchbare, schöne Isohypsenkarte im M. 1:100 000 der Takht- e Sulaimangruppe im mittleren Alburzgebirge Nordirans. Der gewichtige Band, der durch einen einläßlichen Bericht von H. SPREITZER über die Tätigkeit der Geographischen Gesellschaft in Wien bereichert wird, findet seinen Abschluß im Beitrag «Katalogisierung alter Globen, eine Aufgabe der Gegenwart» von R. HAARDT, dessen unermüdliches Interesse an alten Globen sehr viel für deren Erhaltung, Katalogisierung und zweckmäßige Unterbringung zu verdanken ist.

K. SUTER

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Vorlesungen und Übungen im Wintersemester 1957/58. G = Geographie, E = Ethnographie, S = Seminare und Übungen, Ziffern = Stundenzahlen. — *a) ETH*: GUTERSOHN: Wetter- und Klimalehre 2, Südeuropa 2, S 4 + 2 + täglich; WINKLER: Grundzüge einer vergleichenden Siedlungs- und Kulturg 1, Einführung in die Landesplanung 2, S f. Landesplanung (mit GUTERSOHN); IMHOF: Kartographie I 2, Kartenzeichen 4; BRUNNER: Militärg 2; BRUNNER: Didaktik des G-Unterrichtes 2. — *b) Handels-Hochschule St. Gallen:* WIDMER: G der Gewinnung und Verarbeitung der Güter 2, Griechenland 1, S 2 + 2; WINKLER: G der Ernährungszweige 2, Nordeuropa 1, S 2. *c) Universitäten: Basel.* VOSSELER: Anthropog 4, Mitteleuropa 2, S 2 + 2 (mit ANNAHEIM), Exkursionen (mit ANNAHEIM); ANNAHEIM: Allgemeine G der Stadt 2, Wirtschaftsg der Schweiz I 1, S 2 + 2 + 2 (mit VOSSELER), Exkursionen (mit VOSSELER); BÜHLER: Technologie der Naturvölker 3, Naturvölker und Zivilisation 1, S 2 + täglich; WACKERNAGEL: Volkskundliche S 2 (mit MEULI und TRÜMPI); TRÜMPI: Sitte und Brauch im Alltag 1, S 2 (mit WACKERNAGEL und MEULI). — *Bern.* GYGAX: Physikalische G II 2, G der Schweiz IV 1, S 1 + 1 + 4; GROSJEAN: Vergleichende Länderkunde von Europa 1, Länderkunde von Asien 2, S 1, Wirtschaftsg I 2, S 2. — *Fribourg.* MOREAU: Europe méditerranéenne et Proche-Orient 1, G de l'énergie 1, Morphologie des pays tempérés 1, G de la Suisse 1, L'Afrique 1, S 1 + 1 (mit BÜCHI); BLUM: Pflanzeng 2; RAHMANN: Geschichte und gegenwärtiger Stand der E 1, Entwicklung zum Staat in ethnologischer Sicht 1, Völker Nordasiens 1, S 2 + 1; HENNINGER: Überreste vorislamischer Religionen in Arabien und Nordafrika 1, Die Familie bei den semitischen Völkern 1. — *Genève.* BURKY: G humaine: Théorie. Les constantes géhumaines en politique nationale et internationale 1, Application. - Les problèmes de l'Europe 1, Evolution. - Questions contemporaines: Organisation du monde 1, S 1 + 1 + 1, G humaine des pays de langue française 1; CLAVÉ: G Grundzüge der Schweiz, Oesterreichs und der Bundesrepublik Deutschland 2; PRICE: G of the British Isles 1; ARBEX: G de España 1; CASTIGLIONE: G politica-economica italiana 1; TCHERNOSVITOW: G de l'U.R.S.S. 1. — *Lausanne.* ONDE: G de la population 1, Régions g du monde 1, S 1. — *Neuchâtel.* AUBERT: G physique 2, Matières premières minérales 2, S 4; GABUS: G agraire 1, La Bulgarie 1, Méthodes et évolution de l'urbarisme en Suisse 1, S 1, Introduction à l'E 1, Les fonctions sociales et culturelles d'un musée dans un pays sous-développé (Kaboul) 1. — *Zürich.* BOESCH: Einführung in die G 1, Allgemeine Wirtschaftsg I 2, S 1 + 2 + 2 + 4 + 2 + 1 (mit VAN VALKENBURG, SUTER, GUYAN, CAROL, SCHÜEPP); VAN VALKENBURG: Politische G 2; GUYAN: Grundzüge der Landschaftsgeschichte von Skandinavien 1; SUTER: Sahara 1; CAROL: Landschaftskunde 2; SCHÜEPP: Klimatologie 2; STEINMANN: Einführung in die allgemeine E III 1, S 1; BRUNNER: Didaktik des G-Unterrichtes an der Mittelschule 2 und S; VOGT: Siedlungsform und Siedlungsraum in der Urzeit 1.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS CRITIQUES

IMBODEN, ADRIAN: *Die Produktions- und Lebensverhältnisse der Walliser Hochgebirgsgemeinde Embd und Möglichkeiten zur Verbesserung der gegenwärtigen Lage.* Schrift Nr. 40 der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern. Brugg 1956. 128 Seiten, 64 Abbildungen. Broschiert Fr. 5.—.

Aus der auch für den Geographen wertvollen Reihe der Schriften der von Ing. agr. W. RYSER betreuten Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern ist die vorliegende eine der interessantesten. Mit minutieuser Sorgfalt geht sie den Naturgrundlagen, der Besiedlung und den gegenwärtigen Existenzverhältnissen der 395 Menschen nach, die die verkehrsentlegene Walliser Gemeinde zwischen 850 und 3200 m Meereshöhe bewohnen. Bei rund 50 % Unproduktivland (Schweiz 24), starker Elementarschadengefährdung und minimalem Potential des Nutzlandes sind sie naturgemäß äußerst prekär, so daß erstaunt, daß die Bevölkerungsentwicklung in den letzten 100 Jahren dennoch positiv (Zunahme 94 %) war. Jedoch besteht eine starke Abwanderung. Die Untersuchung hat daher ein wohlgerüttelt Maß an negativen Wirtschafts- und Sozialerscheinungen zu melden, der aber rein menschlich nicht minder wertvolle (Hilfeleistungen usw.) gegenübergestellt werden könnnen. Da die Schrift hauptsächlich zum Zwecke der Feststellung der Möglichkeiten zur Existenzverbesserung geschrieben wurde, ist das Kapitel über entsprechende Maßnahmen besonders aktuell, anziehend und auch für den praktischen Geographen von beson-

derem Wert. Es leuchtet in so gut wie alle Bereiche des menschlichen Lebens hinein und enthält sehr beachtenswerte Anregungen, wobei mit Recht der Erziehung als der Grundlegung aller Verbesserung besonderes Gewicht beigemessen wird. Im ganzen ein bemerkenswerter Beitrag zur Geographie und Planung alpiner Gegenden.

H. BÆRTSCHI

MARIÉTAN, IGNACE: *Val de Bagnes et d'Entremont.* Guide pédestre suisse n° 17, Kümmerly & Frey, Berne 1957, 108 pages, 26 photes.

Comme d'autres régions du pays, le Valais se met aussi à aménager des chemins pour le tourisme pédestre et ce guide nous fournit un riche choix de presque quarante superbes randonnées entre Martigny et le Grand-Saint-Bernard, toutes sur des chemins bien indiqués excluant la possibilité de s'égarer. Il devient ainsi possible à chacun d'entreprendre de merveilleuses excursions sans danger parmi la nature si prolifique du Valais, les glaciers étincelants, les alpages aux mille fleurs et les forêts à la fraicheur reposante. Chaque itinéraire décrit dans ce guide est accompagné de nombreux détails intéressants concernant la nature du pays, les villages, les habitants, l'histoire, l'art, etc., ainsi que d'un profil indiquant les différences d'altitude, les points de vue et les temps de marche. De belles photos donnent un avant-goût agréable des beautés de la région et invitent à une connaissance personnelle des lieux. Ce guide, soigneusement présenté, continue bien la série des guides pédestres suisses et sera accueilli favorablement par tous les admirateurs de nos Alpes.

CYRIL AUBERT

Schaffendes Basel - 2000 Jahre Basler Wirtschaft. Herausgegeben von H. R. SCHWABE. Verlag Birkhäuser, Basel. 330 Seiten. Leinen Fr. 32.—.

Dieser Prachtband erschien zum Basler Jubiläum — ein würdiges Buch für diese traditionsreiche Stadt und ein inhaltlich vielseitiges zugleich. Wenn schon Industrie und Handel im Vordergrund stehen, so kommt doch auch Basels Vergangenheit kurz zu Wort: seine römische Gründung, seine Zunftordnung, seine humanistische Gesinnung. Dennoch liegt schon im 1. Teil das Schwergewicht auf Basels Wirtschaft im Laufe der Zeiten, die durch neun Einzelbeiträge von zuständigen Fachleuten in ihrer Entfaltung geschildert wird. Der 2. Teil — Basels heutige Wirtschaftskräfte — ist den einzelnen Industriezweigen, dem Handel, Bankwesen und Verkehr gewidmet. Er gibt mit über 70 kurzen Beiträgen ein treffliches Bild der Vielfalt und Aufgeschlossenheit des Basler Gewerbes, seines weltumspannenden Kaufmannsgeistes und der volkswirtschaftlichen Bedeutung des «goldenen Tores» der Schweiz.

W. KUHN

SCHENK, P.: *Lüdern-Chronik der Alpgenossenschaft Lüdern in Sumiswald.* Beiheft VI der Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Bern 1957, Paul Haupt. 96 Seiten, 16 z. T. ganzseitige Photos. Broschiert Fr. 7.50.

Zu den wenigen korporativ betriebenen Alpen im Berner Napfgebiet gehört die Lüderen. Der Verfasser hat in verdienstvoller Weise vorhandene Aufzeichnungen, die auf über 400 Jahre zurückreichen, gesammelt und zu einer Alpgeschichte im bestem Sinne gestaltet. Die Studie beginnt mit der Erklärung des Namens, fährt dann mit der Lagebeschreibung fort, dann schildert sie Entstehung und Bewirtschaftung der Alp. Wir erhalten Auskunft über Alprechte, Besitzverhältnisse, Ordnungen und Satzungen, Verwaltung und Betrieb, über den Wald, die Gebäude, Wege und Straßen. Das mit ausgezeichneten Photos versehene Buch schließt mit einer Betrachtung zur Lüderenchilbi, dem weit herum bekannten Volksfest, wo in seltener Art Stadt- und Landleute ein gemeinsames Fest feiern.

M. DISTELI

STAMPA, RENATO: *Das Bergell.* Schweizer Heimatbücher, Bündner Reihe, 4. Band. Verlag Paul Haupt, Bern 1957. 76 Seiten, davon 48 Seiten meist ganzseitige Photos. Broschiert.

Als eine Landschaft mit südländischer Kultur, welche sich vor den Kulissen des schroffen, zum Teil mit Schnee und Eis bedeckten Hochgebirges abspielt, lernen wir das Bergell aus diesem vorzüglichen Heimatbuche kennen. RENATO STAMPA, selbst ein Sohn dieses südbündnerischen Tales, schildert die Landschaft, ihre kontrastreichen Schönheiten, ihre Funktionen als Verbindungsglied zwischen Nord und Süd, als Existenzbasis für das genügsame, fleißige Völklein mit ebenso großer Liebe wie Kenntnis. In einer kurzen Darstellung werden die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse skizziert. Besonders wertvoll ist der Abschnitt über die Siedlungen und die spezielle Bergeller Bauweise. Mit einigen Hinweisen auf das Volkstum, die Sprache und berühmte Bergeller schließt der Text ab, der in den folgenden 48 Seiten mit herrlichen Photos aufs beste ergänzt wird.

WERNER NIGG

Arbeitsgemeinschaft für Raumforschung und Planung: *Raumordnungsplan Marchfeld.* I und II Grundlagen zum Raumordnungsplan. Wien 1955. 270 und 126 Seiten, 73 Tafeln und zahlreiche Tabellen.

Mit diesen beiden Bänden liefert die um die österreichische Planung verdiente «Arbeitsgemeinschaft» das Muster einer regionalen Grundlagenforschung. Zwar fehlen die Bände «Planvorschläge» und «Karten», die mit jenen ein Ganzes bilden. Schon das Vorliegende jedoch überzeugt von der Gründlichkeit und Aufgeschlossenheit, mit der die Bearbeiter, Dr. K. HAWRANEK, Dr. H. HELCZ-MANOVSJKI und Dr. K. STIGLBAUER, an ihre Aufgabe herangegangen sind und sie gelöst haben. Der erste Band stellt eine ausgezeichnete Gesamtcharakteristik des Gebietes dar, das 1000 km² und 72 000 Bewohner umfaßt. Sie ist — mit Recht — grundsätzlich stark analytisch ausgerichtet, behandelt nacheinander — nach einer vorzüglichen Einführung in die Raumordnungsprobleme der Region — die Landesnatur (Boden, Klima, Wasser, Böden, Vegetation, Tierwelt, naturräumliche Einheiten, die freilich physiko- statt physiogeographisch gefaßt sind), Mensch (Entwicklungsperioden, heutiger

Zustand, Sozialbiologie und -ökonomie) und Kultur (Gemeindetypen, Siedlungen Wirtschaft, Verkehr, Gesellschaft, Gemeinschaftsleben), um mit einem knappen Literaturverzeichnis zu enden. Der zweite Band bietet sehr instruktive Gemeindebeschreibungen, nach einem übersichtlichen Schlüssel, so daß ohne weiteres Vergleiche möglich sind, zumal eine große Zahl von Tabellen solche auch visuell direkt nahelegen. Kritisch ist am Ganzen so gut wie gar nichts auszusetzen; zu vermissen ist höchstens eine (der naturräumlichen entsprechende) kulturräumliche Gesamtgliederung (die sich freilich teilweise in Partialzonierungen: Entwicklungszonen, Gemeindetypen usw. findet) sowie eine etwas konsequentere Hervorhebung der für die Planung entscheidende Disposition der Landschaftsfaktoren gegenüber ihrer Konstitution (die jeweils hätte übersichtlich an die Kapitelenden angefügt werden können, so z. B. über die Eignung des Bodens als Baugrund, der Klimafaktoren hinsichtlich Siedlungsanlage usw., wobei jedoch zahlreiche entsprechende Hinweise sich im Texte sonst finden). Insgesamt darf das Werk als eine Darstellung gelten, die über den Heimatbereich hinaus auf die landschaftskundliche und planerische Praxis anregend und richtungweisend wirken wird.

E. WINKLER

BERG, L. S.: *Gesammelte Werke.* I. Geschichte der Wissenschaft. Moskau 1956. Akademieverlag. 394 Seiten. Russisch.

In der UdSSR werden nach dem Tode eines bekannten Gelehrten häufig seine gesammelten Schriften herausgegeben. So auch die des am 24. Dezember 1950 verstorbenen bekannten Geographen L. S. BERG. Der erste Band seiner gesammelten Werke liegt vor. Er enthält zahlreiche kleinere Aufsätze aus dem Gebiet der Geschichte der Geographie in Rußland, wobei besonderes Gewicht auf die Priorität russischer Entdeckungsreisen in Asien, Alaska und in der Antarktis gelegt wird. Auch werden die Verdienste russischer Wissenschafter besonders hervorgehoben. Bei der Vielseitigkeit der wissenschaftlichen Arbeiten BERGS, der nicht nur ein hervorragender Geograph sondern auch Zoologe war, kann man dem Erscheinen weiterer Bände der gesammelten Werke mit Interesse entgegensehen. C. REGEL

GMÜR, EDI: *Heia Safari.* Zwanzig Jahre unter der Sonne Ostafrikas. Bern 1957. Kümmerly & Frey. 212 Seiten, Illustrationen von R. Moser. Leinen.

In dem neuen Safari (Reise-) buch des Schweizer Sportfliegers und ehemaligen Journalisten lernen wir Afrika von einer besondern Seite kennen. GMÜR zog in den dunklen Kontinent, um seine Nutzungsmöglichkeiten zu erproben und von entsprechenden Versuchen handelt es auch; aber diese Versuche wurden zu so dramatischen Erlebnissen, daß mehr der Eindruck erregender Abenteuer erweckt wird. Im wesentlichen in Tanganjika (Arusha, Tanga usw.) und Kenia auf diversen Plantagen (Kaffee, Sisal, Vieh usw.), dann auch als Krokodiljäger arbeitend, kam er mit so gut wie allen Lebensbereichen des afrikanischen Ostens und seiner reichen Natur in Kontakt, und er schildert sie nun in immer anregenden, ja erregenden und originellen Zügen. Ob es sich um Bilder aus Opiumhöhlen, Begegnungen mit Schlangen, Löwen, Elefanten, um das Sozialleben der Europäer oder Eingeborenen handelt, stets wird der Leser durch die Ursprünglichkeit gepackt, mit der der Autor ihm sein Afrika vor Augen stellt. Naturgemäß fesselt besonders die Episode der Mau-Mau-Wirren, die GMÜR miterlebte; doch sind alle übrigen Darstellungen nicht minder anziehend. Indessen bietet das Buch keineswegs nur Abenteuer sondern ist eine im besten Sinne sachlich wertvolle Orientierung über das Gebiet des Wirkens des Verfassers, das deshalb auch dem Geographen und Ethnologen nur empfohlen werden kann. TH. REY

† GRUBER, ANTON: *Der Landkreis Lindau.* Kempten (Allgäu) 1956. Verlag des Heimatpflegers von Schwaben. 198 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 6.—.

Vor dem endgültigen Abschluß des Werks ist der Verfasser verstorben. Das Buch erscheint als Vermächtnis nur wenig verändert. Es enthält eine Beschreibung des Landkreises, die kreisunmittelbare Stadt Lindau wird nicht mitbehandelt. Ein allgemeiner Teil von 100 Seiten steht einem Ortsteil von 82 Seiten gegenüber. Besonderes Gewicht gelegt wird auf Geschichte, Wirtschaft und Volkskunde. Sehr wertvoll ist die Schilderung der Verhältnisse, als von 1945 bis 1955 das «Land Lindau» ein souveräner Staat der Bundesrepublik Deutschland war. Rühmend hervorgehoben sei die reiche Bebilderung des ortsgeschichtlichen Teils, wobei auch Pläne nicht fehlen. G. ENDRISS

HEMPEL, LENA: *Das morphologische Landschaftsbild des Unter-Eichsfeldes unter besonderer Berücksichtigung der Bodenerosion und ihrer Kleinformen.* Forschungen zur Deutschen Landeskunde Bd. 98, Remagen/RH 1957. Bundesanstalt für Landeskunde. 55 Seiten, 24 Photos, 6 Diagramme und Kartenskizzen, 6 Karten. Broschiert DM 5.—.

Die Forschungen zur deutschen Landeskunde werden mit der vorliegenden Untersuchung um einen weiteren wertvollen Band bereichert. Es ist ein Genuß, den überaus anregenden Gedankengängen der Verfasserin zu folgen, wenn sie Entstehung und Vergehen der wenig beachteten Kleinformen schildert. Diese Kleinformen sind fast durchwegs Folgen einer durch den Menschen verursachten soil erosion. Dabei kann die Verfasserin überzeugend nachweisen, daß Bodenzerstörung durch die Art der Bewirtschaftung des Bodens schon in früheren Jahrhunderten bedeutenden Umfang hatte. Besonders Äcker, die in der Fallinie von Hängen gepflügt werden, und unter diesen wieder hauptsächlich solche, die Hackfrüchte tragen, leiden unter großer Bodenabspülung. Größere Bezirke heute verödeten oder mit Wald bedeckten hochgelegenen Landes werden als ehemalige Hochäcker enträselt. Wasserabflußgräben zu beiden Seiten eines Ackers benagten die halbinselartige Wirtschaftsfläche

immer mehr, bis sie als Wirtschaftsfläche zu schmal wurde. Das verschwemmte Ackerland aber «verfloß» zu Ödland. Wenn auch nicht alle Resultate den nach Erkenntnis Suchenden befriedigen, so möchte der angeregte Leser am liebsten hinaus ins Feld, um selber zu forschen. M. DISTELI

HOFER, ERNST: *Arktische Riviera.* Bern 1957. Kümmerly & Frey. 3 Kartenskizzen, 66 Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 12 ganzseitige Mehrfarbenreproduktionen, 125 Seiten. Fr. 48.70.

Dieses einzigartig prachtvolle Werk über Nordostgrönland vereinigt durch die Beiträge von Dr. LAUGE KOCH, Prof. Dr. HEINRICH BÜTLER und ERNST HOFER wissenschaftliche Genauigkeit mit Erlebnisbericht. — Der Grönlandforscher Dr. LAUGE KOCH - seine Verdienste um die Erforschung Grönlands werden durch Prof. Dr. BÜTLER geschildert - erklärt uns treffend, warum es den Menschen, der einmal Nordostgrönland erlebte, immer wieder wie mit magischer Kraft dahin zurückzieht: es sind die Größe und die Erhabenheit der Landschaft, die unberührte Einsamkeit, die verschwenderische Lichtfülle der Mitternachtssonne u. a. m. Seinen Angaben seien einige besonders aufschlußreiche entnommen, da sie wesentlich zum Verständnis der wunderbaren Aufnahmen beitragen. — Nordostgrönland hat ein wesentlich milderes Klima als Gebiete gleicher Breiten (70—77° n. Br.). Das Inlandeis und die Treibeismassen halten die feuchten atlantischen Winde ab, so daß die Küste im Sommer zu langen Schönwetterperioden kommt. Westwinde treten im Osten als föhnähnliche Fallwinde auf. Bei der ununterbrochenen Einstrahlung durch die Mitternachtssonne entwickelt sich eine überraschend üppige Pflanzenwelt, die im kurzen Polarsommer in bunten, kräftigen Farben aufleuchtet. Neben in Grönland seltenen Tiefländern beeindrucken vor allem die Gebirge (Petermannsspitze, ca. 3000 m, Stauningalpen, ca. 2900 m, Dronning-Louise-Land, 2800 m), alle mit schroffen Gipfeln als Folge starker Verwitterung. Da die Gebirge nahe der Küste verlaufen, sind die Gletscher kurz und steil, besitzen jedoch intensiven Eisschub (bis 30 m im Tag) und füllen dadurch die Fjorde derart mit Eisbergen, daß die Schiffahrt stark gefährdet wird. Weitere Einzelheiten, die beitragen, den Eindruck über Nordostgrönland zu vervollständigen, seien dem Entdeckererlebnis des Lesers unbeeinflußt überlassen. Es bleibt uns die Freude, Verfasser und Verlag zu ihrem glanzvollen Werk zu beglückwünschen. P. KÖCHLI

KING, JOHN KERRY: *Southeast Asia in Perspective.* New York 1956. MacMillan Company. XX + 309 Seiten. Leinen $ 5.00.

Gerade weil dieses Buch die politisch-geographischen Verhältnisse im südostasiatischen Raume von einem bestimmten und einseitigen Gesichtspunkte aus behandelt, ist es für uns besonders interessant. Professor KERRY ist Amerikaner (University of Virginia) und kennt Südostasien aus mehrjähriger eigener Anschauung. Wir kennen bei uns vor allem Darstellungen in britischer oder holländischer Schau, welche sich mit den Problemen der Ablösung der kolonialen Beziehungen befassen und verständlicherweise oft im «Kolonialismus» befangen sind. Die amerikanische Politik kennt diese Belastung nicht und bejaht den südostasiatischen Nationalstaat, gerät dabei aber in Konflikt mit den Interessen der Alliierten des zweiten Weltkrieges. Dazu kommt die Politik der eigenen Sicherheit und der Abwehr des Kommunismus auf weiter Front. Schließlich ist die amerikanische Südostasien-Politik im Gegensatz zu derjenigen der europäischen Mächte noch sehr jung (nach dem zweiten Weltkrieg) und läßt oft eine wohl fundierte Zielsetzung ermangeln. Mit allen diesen Problemen setzt sich KING auseinander und versucht, dem amerikanischen Leser die Haltung und die leitenden Gedanken der amerikanischen Politik zu erläutern. Da diese Politik im eigenen Land häufig und heftig kritisiert wird, nimmt er oft auch kritisch Stellung und formuliert abschließend seine Auffassung dahin, daß eine Verlagerung des Schwergewichtes amerikanischer Hilfe vom militärischen auf den wirtschaftlichen Sektor im Interesse der amerikdnischen Nation liegen würde. HANS BOESCH

KULIGOWSKI, J.: *Die Seehäfen des österreichischen Außenhandels.* Wiener Geographische Schriften. Wien-Horn 1957. Ferdinand Berger. 50 Seiten, 6 Karten.

Der Verfasser untersucht in dieser wirtschaftsgeographischen Arbeit die für Österreich in Frage kommenden Seehäfen. Es sind das zur Hauptsache Triest, Rijeka, Bremen und Hamburg. Obwohl heute italienisch, hat der Hafen von Triest, der Nähe wegen, für Österreich die größte Bedeutung. Er sänke ohne das Binnenland Österreich, da er seines eigentlichen Hinterlandes beraubt ist und durch Venedig stark konkurrenziert wird, zur Bedeutungslosigkeit herab. Dank dem weitreichenden Binnenwassernetz und den leistungsfähigen Eisenbahnen vermögen sich im Konkurrenzkampf auch die deutschen Nordseehäfen für die Bedienung von Österreichs Außenhandel zu halten. Zahlreiche Tabellen bereichern die interessante Studie, der eine ähnliche über die Seehäfen unseres eigenen Landes zur Seite gestellt werden sollte. Die neue vom Ordinarius der Welthandelshochschule Wien, Prof. SCHEIDL, inaugurierte und herausgegebene Schriftenreihe hat mit dieser Studie einen verheißungsvollen Anfang gewonnen. M. DISTELI

REBILLON, ARMAND: *Histoire de Bretagne.* Collection Armand Colin, section: «Histoire et sciences économiques», n° 316, Paris 1957, 224 pages.

Dans ce petit livre, l'auteur déroule sous nos yeux toute l'histoire de cette province de France dès l'antiquité la plus haute jusqu'à nos jours. Les périodes celtique et romain, l'occupation du pays par les tribus bretonnes venues de Cornouaille, le règne des ducs de Bretagne durant le moyen âge et la guerre de Cent Ans, la réunion définitive à la France et l'administration française du pays, tous ces événements sont l'occa-

sion pour l'auteur d'insister sur le particularisme de la Bretagne et ses tendances à un gouvernement autonome. Conjointement à l'histoire politique, l'histoire économique et culturelle de cette province nous est aussi présentée, dans laquelle transparaissent également les caractéristiques particulières à la Bretagne déjà rencontrées dans son histoire politique. Le désir d'une indépendance tout au moins relative qui est une dominante de l'histoire de ce pays, est motivé par ses conditions géographiques de péninsule située à la périphérie de la France et occupée par un peuple dont la langue parlée encore en maints endroits est bien différente du français, conditions que l'auteur a succintement rappelées dans un court chapitre au début de son ouvrage. — En résumé, nous avons là un excellent traité de l'histoire de ce pays écrit du point de vue historique pur et non du point de vue géographique, ce que du reste REBILLON n'a jamais prétendu faire. C. AUBERT

SENGER, MAX: *Irland, die seltsame Insel.* Zürich 1956. Büchergilde Gutenberg. 187 Seiten. 56 Abbildungen. Kartonniert.

Man möchte als Geograph sagen, daß jeder Fachgenosse in diesem Buche ausgezeichnet lernen könne, wie Geographie darzustellen sei. Zwar leitet der Verfasser es mit einem halbseitigen Kapitel «Etwas Geographie» ein, woraus zu schließen ist, daß er das Ganze keineswegs als Geographie betrachtet; allein dieses selbst erst ist - wenn auch wohl unbeabsichtigt - Geographie und *vortreffliche* Geographie. Dem Verfasser liegt indes einfach daran, Irlands Landes- und Volkseigenart möglichst wesensgemäß in Wort und Bild zu fassen; er schildert sie an Beispielen irischer Landschaft, Siedlung, Menschentypen, Geschichtsereignissen. «.. Um der Wirklichkeit gerecht zu werden, muß jede Betrachtung über Irland das Ganze .. in drei Stücke aufteilen»: Dublin, die Hauptstadt, die «Landschaft» (zusammen die Republik) und die «Six Counties» unter englischer Flagge. Damit wird einleitend angedeutet, worum es bei dieser seltsamen grünen Insel im wesentlichen geht; im weitern wird sie als Land einzigartiger Kontraste, geheimnisvoller Szenerien, merkwürdiger Denkmäler, wilder Küsten und überwältigender Sonnenuntergänge - und vor allem - einer überaus tragischen Geschichte geschildert; all dies erfolgt in knapper, beinah nüchterner, statistisch teilnahmslos anmutender Sprache. Gerade sie aber macht die eigenartige, ja eigenwillige Atmosphäre lebendig, die Irland verkörpert. Dem Schweizer wird das Portrait zudem besonders vertraut werden dadurch, daß der Verfasser stets mit seinem eigenen Land vergleicht, wodurch Gemeinsamkeiten und Unterschiede doppelt plastisch hervortreten. Im ganzen eine erfreuliche, wirklich lesenswerte Landeskunde. H. BÆRTSCHY

Sowjetunion von A bis Z. In Frage und Antwort durch Vergangenheit und Gegenwart des Sowjetlandes. Berlin 1957. Verlag Kultur und Fortschritt. 440 Seiten. Leinen.

Das Buch gibt in neuartiger Art Auskunft über die Sowjetunion. Die Hauptkapitel sind sachlich-systematisch gegliedert: Bevölkerung, Natur, Staat und Politik, Geschichte, Wirtschaft und Sozialwesen, Kultur, Wissenschaft, Kirche, Alltag, ihre Unterteilung erfolgt durch Fragen: Wie groß ist die Sowjetunion? Wo sind die meisten neuen Städte entstanden? Gibt es in der Sowjetunion noch Nomaden? Was ist ewige Gefrornis? Was sind Sowjets? Welche Bürger können wählen und gewählt werden? Wem gehört der Boden? Wie wird die Pressefreiheit verwirklicht? usw. Auf diese Weise gelangt der Leser in unterhaltsamer Art mit einer großen Zahl von Einrichtungen der Sowjetunion und mit ihrem Leben in direkten Kontakt, wobei ein ausführliches Sachregister den Text noch eingehender zu erschließen gestattet. Naturgemäß wird das Land eindeutig positiv belichtet (die nicht seltenen Seitenhiebe auf die kapitalistische Welt hätten dabei ruhig wegbleiben können, da sie kaum dazu beitragen, die öftern Beteuerungen von den Friedensabsichten der Sowjetunion glaubhafter werden zu lassen). Die Union erweist sich als ein Land des unaufhaltsamen technischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Fortschritts, was auch zahlreiche instruktive statistische Zahlen unterstreichen. Vielfach freilich wird noch ausschließlich mit Prozenten gearbeitet, die ohne absolute Grundzahlen gegeben werden. Im ganzen ist «Die Sowjetunion von A bis Z» ein instruktives, vielseitig orientierendes, klar und allgemein verständlich geschriebenes Werk über das große Land, das heute im Mittelpunkt des Weltinteresses steht. H. JAWORSKI

SPILLMANN, W.: *Pisten, Sand und Sonnenglut.* Im Jeep durch Sudan und Sahara. Zürich 1957. Orell Füßli Verlag. 199 Seiten, 25 Abbildungen, 1 Karte. Leinen Fr. 16.90.

Ein Buch für den Liebhaber nicht organisierter Reisen! Der Verfasser führt den Leser in spannender Weise vom alten Europa hinüber nach Afrika. Mit dem Flugzeug beginnt die Reise in Basel, von dort geht sie nach Marseille und Casablanca, der gigantisch wachsenden Hafenstadt Marokkos. Während eines Aufenthaltes lernen wir gewisse Quartiere der Medina näher kennen, Lebensweise und Mahlzeiten der Araber würdigen. Dann zieht das Flugzeug hinweg über die große Wüste und landet in Bamako in Französisch Sudan. Hier fängt eine abenteuerliche Tour an durch Guinea, Elfenbeinküste und zurück quer durch die Sahara nach Oran. Länder und Menschen voller Geheimnisse ziehen an uns vorüber und man bekommt Sehnsucht, auch einmal unter Menschen zu sein, die so ganz anders denken, fühlen und handeln als wir. M. DISTELI

WEITNAUER, ALFRED: *Wörishofen nnd das Allgäu.* Kempten (Allgäu) 1957. Verlag für Heimatpflege in Schwaben. 72 Seiten, 133 Abbildungen, davon 22 farbig. Leinen DM 15.—.

Der Verfasser versteht es, frisch und lebendig Land und Leute zu schildern. Es ist das gegebene Buch für den Ferienreisenden, der auf

unterhaltsame Art rasch und richtig mit den Verhältnissen vertraut gemacht wird. Denn in dem Buch ist ein reiches Wissen scheinbar mühelos ausgebreitet. Der hervorragende Bildteil unterstützt den Text aufs beste. G. ENDRISS

BERINGER-MURAWSKI: *Geologisches Wörterbuch.* 4. erweiterte Auflage. Stuttgart 1957. Ferdinand Enke. 203 Seiten, 59 Abbildungen. Leinen DM 19.50.

Das um einen Drittel der bisherigen Seitenzahl erweiterte bekannte Wörterbuch trägt verschiedenen Wünschen Rechnung, was in der Vermehrung der angewandt-geologischen und geomorphologischen Termini sowie in petrographischen Tabellen Ausdruck findet. Zur Raumeinsparung wurden demgegenüber Sammelerläuterungen mehrerer Stichworte unter einem Leitstichwort eingeführt. Die Zahl der Abbildungen ist leicht vermindert worden, was jedoch in keiner Weise nachteilig war. Daß so rasch wieder eine Neuauflage möglich wurde, verdankt das Buch zweifellos ebenso dem Bedarf wie seiner Güte. Es ist auch in der Neuauflage eine ausgezeichnete Orientierung über die Grundbegriffe der Geologie und ihrer Randdisziplinen. E. MEYER

BOUSTEDT, OLAF und RANZ, HERBERT: *Regionale Struktur- und Wirtschaftsforschung.* - Aufgaben und Methoden. - Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Herausgegeben von K. BRÜNING. Abhandlungen Bd. 33. Bremen-Horn 1957. Walter Dorn. 218 Seiten. Leinen.

Die Schrift ist eine sehr dankenswerte Übersicht über die Fragen und Methoden, die sich bei der Erfassung von Wirtschaftsregionen ergeben. Der erste Teil bringt eine Darlegung der Methoden und Probleme der statistischen Regionalforschung, wobei besonders auf Erhebung und Aufbereitung der Daten (Größe der Erhebungseinheiten, Lokalisierung, Datengenauigkeit, Stichprobenverfahren, Möglichkeiten der Aufbereitung und Organisation sowie auf die geeigneten Berechnungsmethoden) eingegangen wird. Teil B handelt erst über Aufgaben und Methoden der regionalen Strukturforschung (Raumabgrenzungsproblem, Fixierung der Raumeinheiten), dann über «homogene Raumeinheiten» (Naturräume, kulturgeographische, wirtschaftsgeographische, agrare Räume usw. und «funktionale Raumeinheiten» (z. B. Verkehrsbezirke, Stadt-«landschaften», Einflußbereiche). Teil C schließlich ist der regionalen Wirtschaftsforschung gewidmet, worunter Untersuchungen zur «regionalen Wirtschaftskraft, Kaufkraft», Sozialproduktsberechnungen, regionale Konjunkturbeobachtungen und interregionale Verflechtungsforschungen verstanden werden. Besonders wertvoll sind in diesem Rahmen die Vergleiche entsprechender Untersuchungen in verschiedenen Ländern unter spezieller Berücksichtigung Nordamerikas. Kritisch wäre zu bemerken, daß die Auseinanderhaltung homogener und funktionaler Räume kaum schlüssig ist (jeder Raum ist funktional) und daß zu wenig eigene Konsequenzen aus der durchwegs gerechten Kritik gezogen wurden (was offenbar freilich nicht den Absichten der Verfasser entsprach). Im ganzen indes ist das Buch eine höchst willkommene wissenschaftliche Neuerscheinung, die dem nach den diversen Verfahren der Regionalforschung suchenden Leser zweifellos zahlreiche Anregungen vermitteln wird. H. SCHNEIDER

Der Große Brockhaus. Band 12 Unk-Zz. Sechzehnte, völlig neubearbeitete Auflage. Wiesbaden 1957. F. A. Brockhaus. 775 Seiten, zahlreiche Tafeln und Textabbildungen. Leinen DM 42.—.

Mit diesem pünktlich erschienenen 12. Bande ist die sechzehnte Auflage des neuen Brockhaus glücklich abgeschlossen. Sie darf im Ganzen als unbedingter Erfolg gebucht werden. Auf einem maximal komprimierten Raum wird ein Maximum an Tatsachen, Problemen, Erkenntnissen, gut illustriert und durch eine reiche bibliographische Dokumentation unterstützt, geboten. Der Verlag hat in jeder Hinsicht mit diesem neuen Werk gehalten, was er versprach. Auch im letzten Band wird der Geograph eine Reihe ihn besonders interessierender Beiträge finden: so etwa die Länderartikel Uruguay, Venezuela, USA, Vorderindien, Westindien usw., so die Städteartikel Warschau, Wien, Zürich (mit einem Plan und 8 Photos, was bisher keines der größern Lexika wagte) u. a., so aber auch die größern Darstellungen einzelner Landschaftselemente (Vulkan, Wald, Wohnung usw.), die alle gleichfalls, teils mit Photos, teils mit farbigen Karten, ausgezeichnet bebildert sind. Kaum weniger wichtig sind in diesem Rahmen politische und historische Darstellungen, die wie etwa der zwanzigseitige Artikel Weltkrieg(e) in aller Kürze und doch relativ ausführlich über aktuelle Ereignisse orientieren, wobei in der Regel trotz des klaren deutschen Standpunktes durchaus Sachlichkeit gewahrt ist. Auch in dieser Hinsicht, d. h. im Blick auf Unparteilichkeit, darf man dem Brockhaus wohl im Ganzen ein Lob aussprechen. So ist er denn, zusammengefaßt ein ausgesprochen erfreuliches Werk und wird jedem Leser sicher ausgezeichnete Dienste leisten. In Aussicht gestellt werden (am Schluß des Bandes) ein Ergänzungsband, der 1958, und ein Atlasband, der etwas später erscheinen soll. Naturgemäß sieht der Geograph besonders letzterem mit Interesse entgegen; der früher erschienene bietet Gewähr, daß auch die neue Auflage ein vorzügliches «Bild der Erde» gestalten wird. E. WINKLER

EAST, W. GORDON and MOODIE, A.E.: *The Changing World.* Studies in Political Geography. New York. 1956. World Book Company. 1067 Seiten, zahlreiche Karten. Leinen $ 7.75.

Das Buch wird im Untertitel bescheiden «Studien» genannt. In Wirklichkeit bietet es eine systematische regionale politische Geographie, die allerdings das Schwergewicht auf die Transformationen legt, welcher die politische Welt der letzten Jahrzehnte unterlag. Dies kommt - etwa im Vergleich zum ähnlichen berühmten Werk von J. BOWMAN (dessen erste Auflage Europa noch 61 % des Umfangs gewidmet hatte) - darin

zum Ausdruck, daß nunmehr auf letzteres nur noch 1/4, nahezu ebensoviel aber auf Amerika, auf Asien aber 1/3 entfallen, womit die Akzente angedeutet sind, die jetzt die Weltpolitik bewegen. Trotzdem ist Wert auf gleichmäßige und objektive Beschreibung aller politischen Regionen der Erde gelegt. Ausgangspunkt ist eine knappe Skizzierung des globalen Rahmens, in welchen die Staatsprozesse eingespannt sind und der geopolitischen Probleme, die sich aufs Ganze gesehen stellen. Es folgt die Darstellung Europas mit einer Einleitung über dessen Fragmentcharakter, mit Abschnitten über Mittel-, West-, Ost-, Nord- und Südeuropa, dann die Skizzierung der Staaten Nordamerikas, eine eingehende Würdigung der Sowjetunion, der asiatischen Welt, Afrikas, Ozeaniens, Lateinamerikas, sowie der Arktis und Antarktis, worauf D. STAMP das Werk mit einem an sich etwas befremdlichen Abschnitt über angewandte Geographie, das aber durch seine Hinweise auf die wirtschaftlich gebundene Zukunft der Staatsentwicklung durchaus in den Rahmen gehört, abschließt. Die 19 prominenten amerikanischen Autoren bestreben sich mit Erfolg, die Probleme sachlich und klar zu umreißen. Dabei kommt immer wieder, ohne daß dies besonders betont würde, zum Ausdruck, wie entscheidend die beiden Weltkriege die politische Struktur der Welt gewandelt und insbesonders die Schwerpunkte verlagert haben. Das Werk ist eine ausgezeichnete Grundlage für die Beurteilung der gegenwärtigen weltpolitischen Situation und darüber hinaus für die kommenden Ereignisse. E. MÜLLER

FINCH, VERNOR C. (mit G. T. TREWARTHA, A. H. ROBINSON, E. H. HAMMOND): *Elements of Geography-Physical and Cultural.* New York 1957. McGraw-Hill Book Company. X + 693 Seiten, Abbildungen und Karten. 4. Auflage. $ 7.50.

«Elements of Geography» ist ein Gemeinschaftswerk der vier genannten Professoren am Geographischen Institut der University of Wisconsin. Das Buch ist für die Hand der Studierenden geschrieben und entspricht in seinen Anforderungen etwa den Grundvorlesungen, wie sie an unseren Universitäten gegeben werden. Die Disposition des Stoffes gliedert sich in drei Hauptteile: I. Die Naturausstattung der Erde (7%), II. Die Bevölkerung (6%) und III. Die Kulturlandschaft (14%). Der Rest entfällt auf Tabellen und besondere, im Anhang enthaltene Kapitel (z. B. über die Methoden der amerikanischen Landesvermessung, Kartenprojektionen usw.), welche nicht organisch in den Lehrgang eingebaut worden sind. Diese ungleiche Verteilung begründen die Autoren mit der geringer entwickelten Typologie der Kulturlandschaftslehre, die heute noch dazu zwingt, an Einzelbeispielen das Wichtige aufzuzeigen. Besonders illustrativ dafür ist der Abschnitt über Siedlungen, der in erster Linie die charakteristischen amerikanischen Siedlungsformen beschreibt, dazu noch einige fernöstliche Beispiele anführt, dagegen die europäischen Siedlungen völlig unberücksichtigt läßt. «Elements of Geography» ist ein gutes Beispiel dafür, daß die systematische Behandlung der Kulturlandschaft noch durchaus in den Anfängen steckt. Im Gegensatz dazu hat sich für die naturgeographische Betrachtung ein allgemeines Schema der analytischen Behandlung seit langem eingebürgert, dem auch «Elements of Geography» folgt: Klimaelemente, Klimatypen und deren Verteilung, Landformen und Wasser, die Ressourcen der Erde (Wasser, Tiere, Vegetation, Böden, Bodenschätze). Stichproben zeigten, daß die Behandlung der einzelnen Kapitel dem neuen Stand der wissenschaftlichen Forschung entspricht. Der Text ist klar, die Karten und Figuren sauber und leicht lesbar gezeichnet und gedruckt. Interessanterweise fehlen Anregungen zum selbständigen Arbeiten in diesem Textbook völlig; dies läßt darauf schließen, daß der Unterricht vornehmlich rezeptiv sein muß. Die Literaturhinweise sind sorgfältig ausgewählt, beschränken sich aber aus verständlichen Gründen sozusagen ganz auf englische Titel. Gegenüber den früheren Auflagen zeigt die vorliegende vierte zahlreiche Verbesserungen. Zweifellos wird auch dieser Auflage ein ebenso großer Erfolg wie den früheren Ausgaben von «FINCH und TREWARTHA» beschieden sein. HANS BOESCH

FORMAN, W. et B. *L'art des pays lointains.* Prag, 1957, Artia-Verlag, 325 Seiten, wovon 215 zum Teil farbige Abbildungen, zahlreiche Textzeichnungen.

Nicht nur seiner künstlerisch und bildtechnisch hervorragenden Reproduktionen wegen verdient dieser prächtige Bilderband volle Beachtung, sondern vor allem auch deshalb, weil er uns erstmals eine Fülle bisher der weiteren Öffentlichkeit unbekannter, in Museen und Privatsammlungen der Tschechoslowakei befindlicher ethnographischer Objekte erschließt und im Bild zugänglich macht. Dieses Verdienst darf in erster Linie WERNER FORMAN für sich beanspruchen, in dessen Händen die photographische Ausstattung lag. In die weitere Aufgabe, den zu jedem der zehn Kapitel gehörenden Begleittext zu redigieren, teilten sich: für Ägypten Z. ZABA, für Afrika (Masken) J. HLOUCHA, (kunstgewerbliche Arbeiten) B. FORMAN, (Skulpturen) V. SOLE, für das praekolumbische Amerika N. FRYD, für die nordwestamerikanischen Stämme der Haida, Tlinkit und Kwakiutl sowie für Ozeanien A. HOFFMEISTER, für Indonesien (Battak und Niasser) ebenfalls B. FORMAN, und für Wayang und Batik mit Abbildungen aus Java und Bali M. OPLT.

Daß tschechische Reisende schon frühzeitig an der Erschließung von Afrika mitgewirkt haben, erfahren wir aus den Angaben über ihre bereits im 15. Jahrhundert einsetzenden Fahrten nach Ägypten, denen im 17. und 18. Jahrhundert weitere Reisen von Missionaren folgten. Unter den eigentlichen Entdeckungs- und Forschungsreisen des 19. Jahrhunderts verdienen diejenigen des tschechischen Arztes

EMIL HOLUB (1872—79 und 1883—87) besondere Erwähnung. Völkerkundlich interessant sind auch die vom tschechischen Arzt PAWEL DURDIK während seines 6jährigen Aufenthaltes im vormaligen niederländisch Indien zwischen 1877 und 1883 gesammelten hölzernen Ahnenfiguren aus der kleinen westindischen Insel Nias, weil sie zu den ältesten mit Sicherheit datierten Niasfiguren gehören, die wir kennen.

Abgesehen von gelegentlichen Schönheitsfehlern (die sitzende Figur aus Java auf S. 274 besteht nicht aus Schildpatt, sondern ist eine jener bekannten, aus gewöhnlichem Büffelhorn verfertigten Objekte; ferner handelt es sich bei der irrtümlicherweise als «kekayon» bezeichneten flachen hölzernen Wayangfigur No. 256 um ein Exemplar des sog. Wayang kelitik oder kerutjil. Der «kekayon» ist nie eine menschliche Figur, sondern das meist in Gestalt des Lebensbaumes oder des Weltberges Meru dargestellte Pausenzeichen, auch «Gunungan» genannt) erreicht das Werk sein Ziel «de donner au lecteur européen une vue d'ensemble des arts plastiques des pays lointains et de permettre au lecteur de se faire une idée aussi exacte que possible de ces arts et de le renseigner en même temps sur l'évolution historique des différents domaines culturels». A. STEINMANN

Geographie in Bildern für schweizerische untere Mittelschulen, Band 2, *Außereuropäische Erdteile,* hsg. vom Schweizerischen Lehrerverein. 1 Übersichtskarte, 26 S. Text, 231 Bilder, H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1957, Halbleinen Fr. 11.50.

Der 2. Band dieses Lehrwerkes folgt drei Jahre nach dem ersten. Der Aufbau ist unverändert geblieben, indem zunächst eine Übersichtskarte über die Aufnahmestandorte orientiert, dann folgt eine nützliche Übersicht nach Sachgebieten und schließlich die Bilderklärung mit geographischen, historischen und wirtschaftlichen Hinweisen. Die Auswahl der Bilder erfolgte nach dem Grade der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Gebiete mit der Schweiz. Daher mußten einzelne Gegenden, wie etwa Nordasien, etwas zu kurz behandelt werden, wenn man das Werk nicht zu umfangreich werden lassen wollte. Die Auswahl der Bilder ist gut und zeigt stets geographisch Wesentliches. Auch in wirtschaftlicher Beziehung sind die Aufnahmen trotz der raschen technischen Entwicklung bis auf die Gegenwart nachgeführt. Der 2. Band gibt dem Lehrer die Möglichkeit, den Unterricht in wertvoller Weise zu erweitern und abzurunden. P. KÖCHLI

GOTTMANN, JEAN: *Les Marchés des matières premières.* Paris 1957. Armand Colin. 435 pages, cartes.

L'importance du sujet n'échappe à personne. Moi-même ai collaboré avec GOTTMANN, lors de la conférence générale d'études sur le règlement pacifique des problèmes internationaux (conférence permanente des Hautes Etudes internationales, 10e session Paris, Institut international de Coopération intellectuelle), en 1937 et, à nouveau, en 1939. Le problème, car c'en est un, continue à être discuté à Genève, notamment au siège européen des Nations Unies. On n'y parle plus de matières premières, mais de produits de base. L'auteur du livre qui vient de paraitre a travaillé à la Sorbonne avec DEMANGEON. C'est un spécialiste en ce domaine, qui enseigna dans plusieurs Universités étrangères, notamment à Princeton, fut consultant du gouvernement américain à Washington et directeur des études et recherches de l'ONU à New York. — Son ouvrage, divisé en onze chapitres, débute par la répartition des matières premières - et de la production, et de la consommation, fort inégales encore dans le monde et en croissance constante. Après une géographie élémentaire des marchés, on va les classer ainsi: denrées alimentaires, fibres textiles, groupe oléagineux-caoutchouc-bois, charbon et pétrole, perspectives nouvelles du ravitaillement en énergie, nucléaire spécialement, puis, marchés sidérurgiques, matières complémentaires de l'acier, métaux non ferreux. L'auteur termine sur la leçon qu'on peut tirer d'une étude des marchés quant à la variété et l'interchangeabilité grandissantes des produits de base et les conditions nouvelles de leur accès. Il examine comment conserver les ressources naturelles, parle de l'âge du «poubellien», pour passer, sans autre, à l'organisation internationale du ravitaillement. Etude passionnante, celle de JEAN GOTTMANN.

CHARLES A. BURKY

HOTZ-VOSSELER: *Leitfaden für den Geographieunterricht.* Von Dr. R. HOTZ, neubearbeitet von Prof. Dr. P. VOSSELER. 36. nachgeführte Auflage. Basel und Stuttgart 1957. Helbing und Lichtenhahn. 247 Seiten, 61 Abbildungen, 20 Seiten statistische Tabellen. Fr. 4.50.

Als Geographielehrmittel für Sekundar-, Real-, Bezirksschulen und Progymnasien erscheint das altbekannte Buch in verjüngter Form. HOTZ-VOSSELERS Geographielehrmittel bleibt seinem Prinzip aber auch im neuen Gewande treu: Der konsequenten Durchführung des länderkundlichen Schemas, das heute von namhaften Geographielehrern heftig angefeindet wird, obschon es gerade dem Anfänger ein einfaches und brauchbares Verfahren in die Hand gibt, Länder zu beschreiben, Länder zu erarbeiten. Es ist aber keineswegs erwiesen, daß andere Unterrichtsprinzipien auf dieser Stufe bessere Bildungs- und Erziehungsresultate zeitigen. Soll ein Schüler z. B. eine Pflanze selbständig erkennen und bestimmen lernen, so muß er dies auch nach einem Schema tun: Er betrachtet Wurzel, Stengel, Blätter, Blütenstand, Blüte usw. Er muß also zergliedern und die Glieder betrachten und beurteilen lernen. Wenn das in der Botanik so geht, warum sollte dies nicht auch ein richtiger Weg in der Länderkunde sein? Wenn der Wissenschafter nicht ganz ohne Rezept auskommt, wie sollte es denn der Schüler? Auf der Unterstufe geht nichts über das Üben und die Erfassung der elementaren Begriffe. VOSSELERS Leitfaden

betont das Geologisch-morphologische der Landschaften und Länder, ohne die andern Faktoren zu vernachlässigen. Von besonderem Wert sind die instruktiven Blockdiagramme Die meist in Federmanier gehaltenen Abbildungen vermögen oft mehr als Photos Wesentliches hervorzuheben, Unwesentliches wegzulassen. Die zahlreichen, am Schlusse des Buches beigegebenen statistischen Tabellen, die auch den staatlichen Veränderungen in den letzten Jahren angepaßt wurden, liefern wertvolles Material für Darstellungen und Überlegungsaufgaben. M. DISTELI

International Geographical Union: DK 91 — Geographie. Entwurf einer Revision, bearbeitet im Auftrag der Commission on the Classification of Books and Maps in Libraries. Von E. MEYNEN. Remagen 1956. Bundesanstalt f. Landeskunde. 90 Seiten.

Die Schrift ist eine Neubearbeitung der Abteilung Geographie in der Deweyschen Dezimalklassifikation. Sie sucht zugleich ein System der Geographie nach modernen Grundsätzen zu bieten. In ihrem Prinzip geht sie auf den Vorschlag des Ref. an dieser Stelle (1946) zurück, die im wesentlichen beibehalten wurde, jedoch durch Prof. E. MEYNEN erhebliche Differenzierungen erfuhr. Die bemerkenswerteste Abänderung beruht wohl darin, daß die Geofaktorengeographie als generelle Geographie aufgefaßt und an den Anfang derselben gestellt wurde, was zweifellos dem heutigen Betriebe entspricht aber diskutabel bleibt. Es ist ein bedeutendes Verdienst Prof. MEYNENS, die Revision im Schoß der IGU angeregt und umsichtig geleitet, nicht minder auch das Ergebnis durch seine Anstalt publiziert zu haben. Die Übersetzung ins Englische und Französische bietet willkommene Gelegenheit des Begriffs- bzw. Namenvergleichs, was auch der Verständigung dienen wird. Wesentlicher aber ist, daß damit ein entschiedener Schritt zur Vereinheitlichung des Systems der geographischen Wissenschaft vorwärts gegangen werden konnte. Auf dieser Basis kann nun zweifellos mit Sicherheit weitergebaut werden. E. WINKLER

SCHNEIDER, PETER: *Ausnahmezustand und Norm.* Eine Studie zur Rechtslehre von CARL SCHMITT. Stuttgart 1957. Deutsche Verlagsanstalt. 296 Seiten. Leinen DM 12.—.

Das Buch ist der Versuch einer Würdigung des «Kronjuristen» des Nationalsozialismus, CARL SCHMITTS, durch den Ordinarius für öffentliches Recht der Universität Mainz, eines gebürtigen Zürchers. Wie kommt es, daß dieser Beitrag zur «Zeitgeschichte» hier angezeigt wird? Die Antwort ergibt sich aus dem Werk SCHMITTS, das zu entscheidenden Teilen Geopolitik ist. Hierauf wurde (G. H., 1951, 152) hingewiesen. Die Fragestellung lautet: wohin gehört das Werk SCHMITTS, das durch seine Sprachkraft wie wenige juristische Werke fasziniert und auch weit über bloße Jurisprudenz hinausreicht? Plädiert es für den Rechts- oder für den Totalstaat? Und noch schärfer: trägt SCHMITT eine sich je nach der politischen Stunde wandelnde Maske? SCHNEIDER sucht die Antwort, indem er zunächst die geschichtsphilosophisch-anthropologische Grundauffassung SCHMITTS prüft, wobei er zum Nachweis gelangte, daß dieser durch seine ganze Entwicklung hindurch anthropologisch dachte und dadurch zwangsläufig zur Verneinung des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates kam. Dies negative Resultat steht jedoch keineswegs allein; SCHNEIDER zeigt zugleich, unter voller Würdigung der impulsiven Kraft der SCHMITTSCHEN Gedankenführung, jene Bewegungen auf, deren Folgen die Grundform des Rechtsstaates sprengen, wobei ihre Wirkungen besonders dann unheilbringend erscheinen, wenn ihre Konsequenz im Dunkel bleibt. Der politische Geograph und der Geopolitiker werden aus dem Werke, das ein sehr bedeutungsvoller Beitrag nicht nur zur Staatsrechtslehre, sondern zur Zeitgeschichte ist (zumal aus den Abschnitten Recht und Land: Landnahme und Nomos und das Recht im Spannungsfeld von Land und Meer), Entscheidendes für ihre Beurteilung von Staat und Boden lernen können und dies auch umso ernsthafter tun, da das Werk unter dem JUNGschen Wort steht: Nicht von der Seite der kaltblütigen Überlegenheit, sondern der eingestandenen Unterlegenheit muß ich mich diesem Problem nahen. H. SCHAERER

SCHURHAMMER, HERMANN: *Straße und Landschaft.* Ein Beitrag zur praktischen Landschaftspflege. Bielefeld (1956) Kirschbaum Verlag. 80 Seiten, 124 Abbildungen. Leinen DM 18.—.

Das vom Sohn des Verfassers, Landschaftsarchitekt H. SCHURHAMMER pietätvoll posthum herausgegebene Buch eines Straßenbauers und Naturschützers zugleich sucht Verständnis für die Verantwortung der Technik gegenüber der Landschaft und gleichzeitig für die großen kulturellen Möglichkeiten der Landschaftsgestaltung zu wecken. Es geht von der Landschaft selbst aus, deren Bedeutung und Gliederung einleitend umrissen werden. Der Hauptteil bietet nach Entwurf einiger wesentlicher Prinzipien (u. a. daß der Straßenbau durchaus landschaftsverändernd aber nicht landschaftsstörend wirken dürfe) die einläßliche Darstellung der einzelnen straßenbautechnischen Einflußnahmen auf die Landschaft: durch Linienführung (Stetigkeit, Gerade, Kurve, Tunnel, Steigungen usw.), Querschnittsgestaltung (Böschungen, Massenausgleich, Einschnitte, Ablagerungen, Staffelung der Fahrbahn), Bauwerke (Mauern, Zäune, Brücken, Parkplätze, Reklame) und schließlich durch Bepflanzung, wobei reiche Illustrierung den Text instruktiv belebt. Das Ganze leitet die Forderung, eine anständige Baugesinnung walten zu lassen, die «das Ganze der Landschaft über das Teilstück des Baues stellt». Damit richtet sich das Werk nicht allein an den Ingenieur, den Naturschützer und Landschaftspfleger, sondern ebenso sehr auch an den Landschaftsforscher, dem es beherzigenswerte Anre-

gungen hinsichtlich der Erfassung seines Objektes zu geben vermag. Das reiche Quellenverzeichnis zeigt, wie allein schon im deutschen Sprachbereich die Literatur gewachsen ist und nach Aufmerksamkeit verlangt. E. SCHWARZ

SCHWANITZ, FRANZ: *Die Entstehung der Kulturpflanzen.* Verständliche Wissenschaft. Berlin. Göttingen. Heidelberg 1957. Springer. 159 Seiten, 59 Abbildungen. Leinen DM 7.80.

Kulturpflanzen sind ein wesentlicher wenn nicht der (räumlich) überwiegende Teil der Kulturlandschaft. Ihre Geschichte begleitete auch deren Werden maßgebend. Die hier vorliegende Schrift muß daher den Geographen zentral interessieren. Ihr erstes Kapitel schildert das Abstammungsproblem der Kulturpflanzen, das zweite die Vererbungsgrundlagen. Die weitern befassen sich mit dem «Einfluß der Umwelt auf die Entstehung der Kulturpflanzen» und mit der Geschichte der Züchtung, die in den «archaischen Hochkulturen» Mittel- und Vorderasiens und Ägypten mindestens im 5. Jahrtausend v. Chr. begann und seitdem einen bald raschern bald langsamern Siegeszug über die Erde nahm, der noch andauert. Den Abschluß bildet ein Ausblick auf Ziele und Leistungen der Pflanzenzüchtung, deren Möglichkeiten geeignet sind, den «Nahrungsspielraum der Menschheit jedenfalls noch eine Zeitlang der wachsenden Bevölkerung anzupassen». Mit dem damit angedeuteten ausgezeichnet dargestellten Inhalt der Schrift bietet der Verfasser eine vorzügliche und willkommene Grundlage der Beurteilung nicht nur der Kulturpflanzen-, sondern auch der Landschaftsgeschichte der «menschenbelebten Erde», wofür Geographen und Ethnographen dem Autor wie dem Verlag dankbar sein können. E. WAGNER

STÜBNER, KURT: *Luftbild und Bodenerosion.* Berlin 1955. VEB Verlag Technik. 97 Seiten, 49 Abbildungen. Broschiert.

Der Verfasser, der sich bereits seit einer Reihe von Jahren mit den Problemen der geomorphologischen Luftbildinterpretation beschäftigt hat, vermittelt in dieser rund hundert Seiten starken Broschüre in konzentrierter Form die Ergebnisse seiner Untersuchungen über das Luftbild im Dienste geomorphologischer Feinanalyse, insbesondere der Bodenerosionsforschung. (Vergl. G. H. 1953, p. 352). Die interessante Abhandlung zeigt, daß sich das Luftbild bei richtiger Anwendung auch im Bereich der gemäßigten Klimate sehr gut für das Erkennen und Kartieren von kleinmorphologischen Erscheinungen eignet. Die Resultate sind umso erstaunlicher, als es sich bei den Aufnahmen, die dem Autor zur Verfügung standen, um recht alte und für rein vermessungstechnische Zwecke erstellte Luftbilder handelt. Die Methode würde also bei speziell für Bodenerosionsuntersuchungen geplanten Bildflügen und unter Anwendung modernster Mittel wohl wesentlich mehr leisten. Anhand von 14 Luftbildern und vielen terrestrischen Aufnahmen aus Thüringen in guter Wiedergabe auf Kunstdruckpapier demonstriert STÜBNER seine Untersuchungsmethoden, umreißt die Grenzen der Erkennbarkeit geomorphologischer Kleinformen und beschließt seine gehaltvolle und für die Praxis nützliche Arbeit mit einem reichhaltigen Literaturverzeichnis. ARTHUR DÜRST

WEIGT, ERNST: *Die Geographie.* Das geographische Seminar I. Braunschweig 1957. Georg Westermann. 69 Seiten.

Mit diesem Heft eröffnet der Verfasser, Professor an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, eine Schriftenreihe, die der Einführung in und der Übersicht über die in unaufhaltsamer Spezialisierung begriffene erdkundliche Wissenschaft dienen soll. Geplant sind weiter (die Verkehrsgeographie erschien bereits) Bände über «Die Erde und ihre Darstellung», Klimatologie, Geologie und Bodenkunde, Geomorphologie, Hydrographie und Glaziologie, Ozeanographie, Biogeographie, Anthropogeographie. Es ist zu hoffen, daß auch eine allgemeine «synthetische» Geographie (Landschaftskunde) folgen wird. Die Einführung von ERNST WEIGT ist klar und vermittelt das Wesentliche über Entwicklung, Stellung der Geographie unter den Wissenschaften, Zweige, Erkenntnisgrundlagen und -richtungen, Technik und Dokumentation. Dankenswerk ist auch die knappe Entwicklung des Studienganges, die allerdings zu wenig auf die Bedeutung der Mathematik für zentrale geographische Erkenntnisse (Korrelation) eingeht. Der Fachgenosse wird da und dort eine schärfere Fassung der Ansichten wünschen (ganzheitliche Betrachtungsweise! Unterscheidung von Erdraum und Landschaft usw.). Studierenden und an der Geographie sonst Interessierten wird die Schrift ein wertvoller und willkommener Wegweiser sein. E. WINKLER

WINKLER-HERMADEN, ARTHUR: *Geologisches Kräftespiel und Landformung.* Grundsätzliche Erkenntnisse zur Frage junger Gebirgsbildung und Landformung. Springer. Wien, 1957. 822 Seiten, 120 Textabbildungen und 5 Tafeln.

Als Ordinarius für Geologie an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag machte sich A. WINKLER-HERMADEN durch zahlreiche Publikationen einen Namen als Kenner der Geologie der Ostalpen und der angrenzenden Gebiete. Nun hat er in einem umfangreichen Werk, in welchem eine Unzahl von geologischen und morphologischen Detailfragen eingehend gewürdigt werden, den Ablauf der jungtertiären Krustenbewegungen und der damit zusammenhängenden exogenen Vorgänge im Bereiche der Ostalpen und ihrer Randgebiete zusammenfassend dargestellt.

Im Gegensatz zu den Schweizeralpen reichen am Ostalpenrand miozäne und pliozäne Sedimente, deren Stratigraphie durch Fossilien zudem sicherer abgeklärt ist als in unserer fossilarmen Molasse, weit in den Alpenraum hinein. Aus den Sedimentationsverhältnissen in

solchen, an das Gebirge angrenzenden Trögen gelingt es dem Verfasser, weitgehende Rückschlüsse auf diskontinuierliche, phasenhafte orogene Krustenverstellungen im alpinen Raum zu ziehen. Aber auch die dazu korrelaten Abtragungsvorgänge werden bis in Einzelheiten gegliedert; das jugendliche Alter der heutigen Landschaftsformen, besonders hochgelegener Verebnungen und Denudationsflächen, wird dabei vom Verfasser besonders betont. Die jungpliozänen Denudationsvorgänge und die ausgeprägte Rhythmik endogener und exogener Prozesse werden stark hervorgehoben.

A. WINKLER-HERMADEN gelang mit diesem Buch eine gewissenhafte Analyse und eine überaus wertvolle Verschmelzung von Geologie und Morphologie, von endogener und exogener Dynamik, wie sie beispielsweise besonders den Werken Albrechts Pencks eigen war, des großen erdkundlichen Forschers, dem das besprochene Buch auch gewidmet ist.

H. JÄCKLI

A World Geography of Forest Resources. The American Geographical Society Special Publication N° 33. New York 1956. Ronald Press Company. 736 Seiten, 170 Illustrationen. Leinen $ 12.50.

Das Standardwerk von ZON und SPARHAWK «The Forest Resources of the World» aus dem Jahre 1923 ist seit längerer Zeit vergriffen. Um das Bedürfnis nach einer neuen Gesamtschau des Wald- und Holzreichtums der Erde, seiner Bedeutung für die Menschheit und seiner Stellung in der Wirtschaft zu befriedigen, lud die American Geographical Society über 30 Fachleute aus allen Teilen der Erde zu kapitelweisen Beiträgen für das vorliegende, begrüßenswerte Werk ein. Sechs Kapitel behandeln den Wald und seine Produkte vom universalen Gesichtswinkel (Bedeutung des Waldes für den Menschen, Entwicklung der Waldtypen seit prähistorischer Zeit, Auswirkungen der Waldbedeckung auf die Umwelt, Grundsätze der Waldwirtschaft, Holzwirtschaft der Erde). In 25 Kapiteln wird hierauf die Waldwirtschaft mit ihren spezifischen Problemen, Eigenarten, ihrer Bedeutung und Produktion usw. für die wichtigsten Regionen der Erde gesondert dargestellt. Dem Geographen bietet das Werk wertvolle Unterlagen und Hinweise für seine Betrachtung des Waldes. In den Einzelheiten ist es, da es stark generalisiert, mit Vorsicht zu benützen. Von der Schweiz z.B. wird gesagt, sie besitze sehr wenig Staats-, dafür vorwiegend Kantonswaldungen (statt: Gemeindewaldungen!) und habe während des letzten Krieges 10 000 ha Wald zusätzlich erschlossen (statt: gerodet!), ferner produziere sie jährlich 1 Million Tonnen Rinde für Gerbzwecke (was mehrtausendfach übertrieben ist). In den Umrechnungstabellen wird 1 Fuß mit 0,3048 cm angegeben. Trotz dieser etwas unbekümmerten Darstellung der Einzelheiten ist das Buch von Interesse als Gesamtschau.

A. HUBER

ZARUR, JORGE: *Precisao e Applicabilidade na Geografia.* Rio de Janeiro 1955. Colégio Pedro II. 153 Seiten, 6 Abbildungen.

Die den Professoren DEFFONTAINES, DELGADO DE CARVALHO, FINCH und WAIBEL gewidmete Doktorarbeit behandelt ein Thema, über das schon oft diskutiert wurde. Sie sucht, summarisch angedeutet, vor allem den Nutzen der Geographie für den Menschen, insbesondere bei seiner «Bewältigung» der Erde nachzuweisen. Das erste Kapitel dient der historisch-methodologischen Begründung der zentralen These; es führt von VARENIUS über KANT, die «klassische Periode» (HUMBOLDT, RITTER) zu den Modernen (RATZEL, HETTNER, HARTSHORNE) wobei ihm besonders daran liegt, deren Überwindung des «methodologischen Dualismus» (zwischen spezieller oder regionaler und allgemeiner oder systematischer Geographie, eines Dualismus der grundsätzlich gar keiner ist und sogar falsch formuliert wurde) hervorzuheben. Im zweiten Kapitel bemüht sich JORGE, die Techniken der Geographie herauszuarbeiten; er unterscheidet Beschreibung, Feldbeobachtung, Auswertung von Statistiken, kartographische und photogrametrische Verfahren, widmet sich dann aber hauptsächlich der «Photogeographie», die er als zentral wichtiges Mittel der Landschaftserfassung betrachtet. Seine diesbezüglichen Ausführungen speziell über die Möglichkeiten der Interpretation von Luftphotos verschiedener Maßstäbe sind sehr bemerkenswert; doch dürfte er den Wert der Luftbildinterpretation gegenüber andern Hilfsmitteln der Forschung doch etwas überschätzen. Das dritte Kapitel behandelt das geographische Objekt, wobei der Autor offenbar die Meinung FINCHS vertritt, daß «Regionen .. mehr intellektuelle Konstruktionen als klar gegebene Einheiten» sind. Verschiedene Auffassungen namentlich nordamerikanischen Ursprungs (HARTSHORNE, JAMES, BOWMAN, WHITTLESEY u. a.) kurz diskutierend, kommt er im wesentlichen zu den gleichen Ansichten, die derzeit auch in Europa herrschen (Region ein komplexes Gefüge von Natur- und Kulturerscheinungen mit Kern- und Randbereichen, kontinuierlichen und diskontinuierlichen Grenzen). Am Beispiel des Beckens des mittlern Saõ Francisco (Ostbrasilien) zeigt er sodann, die ökonomischen Probleme betonend, seine Art der Regionaluntersuchung, die diverse beachtenswerte Tips bietet. Mit dem Schlußkapitel gibt er schließlich, nach Streiflichtern auf fremde Schulmethoden eine Übersicht über den geographischen Unterricht in Brasilien, der zeigt, daß ihm in diesem Lande große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist höchst bedauerlich, daß Dr. JORGE ZARUR, dessen Schrift große Hoffnungen auf ein reiches Lebenswerk weckte, kurz nach seiner Vollendung starb. Sie wird aber zweifellos als ein Impuls weiterwirken, dem man möglichst viele Nachahmer wünscht.

E. WINKLER